

Debattenbeitrag Rechnungsabschluss 2024, 29.04.25 NEOS Ruth Lukesch

Guten Abend zusammen

Vorweg vielen Dank an Klaus Bösch und sein Team für dieses jährliche Mammutprojekt „Rechnungsabschluss“.

Es fällt langsam schwer Neues zu sagen, deshalb gibt es heute von uns ein Medley der letzten Budget-, Mittelfristigen- und Rechnungsabschlussreden.

Zahlen wurde bisher alle ausreichen erwähnt, das erspare ich uns ein weiteres Mal.

Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren laufend verschlechtert – Stichwort Inflation, schlechte Wirtschaftslage, Personalkostensteigerungen, weniger Ertragsanteile stetig steigende Abgaben im Sozialbereich, immer mehr zugewiesene Zuständigkeiten.

Ich bin an sich ein äußerst optimistischer Mensch, ansonsten würde ich mich wohl nicht in der Politik engagieren. Aber, dass wir aus dieser Finanzmisere ganz aus eigener Kraft herauskommen, dazu fehlt sogar mir die Fantasie.

Vor allem das Auseinanderklaffen der Verantwortlichkeit auf der einen Seite und der Bereitstellung der Mittel dazu andererseits, nimmt Gemeinden jeglichen Gestaltungsspielraum.

Eine Strukturreform eine Ebene höher ist dringend notwendig. Zum Glück haben wir annähernd 100% ÖVP Bürgermeister im Land, die hier beim Landeshauptmann nicht nur anklopfen können, sondern Sturm läuten müssen.

Trotzdem, den Kopf in den Sand zu stecken hilft niemandem, wir müssen alles tun, was in unserer Macht steht, um unseren Haushalt nachhaltig auf Konsolidierungsspur zu bringen.

Es ist sogar ein guter Zeitpunkt – hier kommt die Optimistin wieder durch - um in unseren eigenen Gemeindeangelegenheiten durchzufegen, Strukturen effizienter gestalten, Digitalisierung vorantreiben und vor allem uns um die Finanzierung von kommenden Investitionen zu kümmern.

In den letzten 15 Jahren konnten Darlehensaufnahmen quasi mit Null Zinsen erfolgen und ein Teil der Investitionen konnte sogar aus Rücklagen finanziert werden.

Jetzt sind neue Strategien gefordert, für aufmerksame Zuhörerinnen sind unsere Vorschläge nichts Neues:

1. Private Public Partnerships, holen wir uns Dritte Partner ins Boot, sie haben die Sicherheit, dass die Liegenschaft sehr langfristig gemietet wird, und wir haben nicht den Druck alles zu finanzieren.
2. Verkauf von Liegenschaften, die nicht strategisch von Bedeutung sind. Wir geben etwas von unserem Tafelsilber her, erhalten dafür aber Gegenwert in Form von einer Schule, von Sport- und Kulturstätten usw.

3. Bessere und effizientere Nutzung von Gemeinde eigenen Immobilien. Keine Investitionen mehr auf Zuruf.
4. Sanierung derselben. Am Beispiel unserer Bibliothek ist sichtbar was möglich ist.
5. Gemeindeübergreifende Projekte forcieren, keine eigenen Leuchttürme mehr.
6. Modulsysteme z.B. im Schulbereich zur Erweiterung, für Neubau. Heimische Firmen zeigen es Deutschland vor, eventuell kann ein landesweites, koordiniertes Bestellsystem angedacht werden, um noch bessere Konditionen zu erhalten.
7. Generell: kreativere Lösungen andenken, kein „Das war schon immer so“, kein „Das ist sicher nicht möglich“.
8. Das Wichtigste, was die letzten fünf Jahre nicht geschafft wurde: die mittelfristige Finanzplanung wirklich ernst nehmen und Investitionen verbindlich zu reihen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen von uns NEOS ist, die Liegenschaftsangelegenheiten nicht mehr als Querschnittsmaterie durch alle Ressorts zu betrachten, sondern bündeln, um zu wissen, was wann sanierungsbedürftig ist, wann z.B. welcher Mietvertrag ausläuft, welche Instandhaltungsmaßnahmen wo als nächstes anfallen, wie hoch die laufenden Kosten sind, was für Nutzungsmöglichkeiten wir für welche Liegenschaften andenken können usw. Wir brauchen auch als Politiker:innen einen besseren Überblick über diese Materie.

Vereine sind unser Rückgrat, fördern Integration, wirken durch ihr soziales Gefüge und die Verantwortung, die die einzelnen Mitglieder übernehmen gegen Einsamkeit, geben Sinn, erfüllen Aufgaben für das Gemeinwohl. Danke dafür! Es wurde von Seiten der Politik trotz alljährlicher Nachfrage von unserer Seite in den letzten fünf Jahren nicht geschafft, Vereinsförderungen auch Ressort übergreifend zu vereinheitlichen bzw. Zahlungen transparent der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Wir sind der Meinung, dass Eigeninitiative eingefordert werden kann und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt werden muss, damit Ressourcen auch wirklich jenen bereit gestellt werden können, die sich nicht selbst helfen können.

Zu guter Letzt: Um glaubhaft zu sein, müssen wir bei uns selbst beginnen, die Installierung zweier Referenten, obwohl eine Gemeinderätin mehr gewählt wurde als in der Vorperiode, macht kein gutes Bild, ist maximal partei- bzw. koalitionspolitisch erklärbar, als Bürgerin bzw. Mandatarin hätte ich mir mehr Sparwillen erwartet.

Wir haben eine Vorbildwirkung, und sollten auch – und das sage ich als Vertreterin der zweitkleinsten Partei – die Fraktionsförderung hinterfragen.

Nichts ist so schlecht, dass es nicht wieder für was gut ist, das müssen wir erkennen und handeln, von Bund und Land ist die nächste Zeit kein Geldregen zu erwarten.

Das Ganze nur aussitzen zu wollen wird uns teuer zu stehen bekommen.

Das bisherige Motto „Schließen wir die Augen und schauen dann weiter“ ist die schlechteste aller Optionen, das können wir besser, wenn wir wollen.